Zeitschrift: Vereins-Nachrichten / Entomologen-Verein Basel und Umgebung

Herausgeber: Entomologen-Verein Basel und Umgebung

Band: 4 (1947)

Heft: [9]

Artikel: Lepidopterologische Beobachtungen um Basel : im Tropensommer 1947

Autor: Beuret, Henry

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1042097

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ENTOMOLOGEN-VEREIN
Basel und Umgebung
Postcheck V 11955

4. Jahrgang

VEREINS-NACHRICHTEN

September 1947

S. 33

Redaktion: Dr.H.Beuret, Neuewelt Bl. Redaktionsschluss: am 20. jeden Monats
Abonnement: Fr. 2.50 jährlich.

Lepidopterologische Beobachtungen um Basel, im Tropensommer 1947.

von Henry Beuret, Neuewelt.

Die ganz aussergewöhnlcihe Hitzewelle, die bereits Ende Juli und anfangs August die nicht künstlich bewässerten Landstriche der Umgebung unserer Stadt in rotbraune Wüsteneien verwandelt und dazu führte, dass in den Wäldern zahlreiche Bäume, wie Hage buchen, Buchen, Rottannen und andere verdorrten, ist, wie zu erwarten war, auch an den Schmetterlingen nicht spurlos vorübergegangen. Es konnten im Lebenszyklus mancher Art "Störungen" registriert werden; besonders auffallend war, dass bei vielen regelmässig mehrbrütigen Spezies die zweite und dritte Generation zeitlich oft nicht mehr auseinandergehalten werden konnten. Einige in zwangsloser Reihenfolge angeführte Bespiele mögen das illustrieren.

Die zweite Generation von Pontia daplidice L. war ab 20. Juli zwischen Münchenstein und Reinach nicht selten. Zwei an diesem Tage eingefangene Weibchen begannen am 21.7. mit der Eiablage. Bereits am 25.7. schlüpften die ersten Räupchen, die bis zur zweiten Häutung in Blechdosen, später im Glas gezüchtet wurden. Am 2.8. waren die ersten Raupen verpuppt und am 8.8. erschienen die ersten Falter. Die ganze Entwicklung von der Eiablage bis zum Schmetterling hatte für diese Tiere somit nur 19 Tage gedauert! Tatsächlich flog auch im Freien vielfach die zweite und dritte Generation zusammen.

Da wir uns gerade bei den Pieriden befinden, kann hier noch erwähnt werden, dass Colias croceus Fourcr. (edusa F.), dem oft nachgesagt wird, er wandere besonders in heissen Sommern in unsere Gegend ein, um dann in rascher Folge zwei bis drei Generationen hervorzubringen, bis jetzt sozusagen vollständig fehlte. Ich habe am 10.8. ein einzelnes Weibchen in meinem Garten gesehen, wo es vom spritzenden Wasserschlauch angelockt worden war. Ich erinnere mich, dass sich diese Art, im ebenfalls tropisch heissen Sommer von 1911, zu Tausenden auf den ausgedorrten Luzernefeldern der Umgebung von Basel, nach Blumen suchend, herumtummelte.

Der elegante Segler Iphiclides podalirius L. erschienen um Basel wieder in einer partiellen zweiten Generation. Ende Juli anfangs August flogen in der Ebene beide Geschlechter an verschiedenen Stellen; zur selben Zeit fand man an den gleichen Orten kurz vor der Verpuppung stehende Raupen. Im Jura (Blauen ca.600 m) fand ich Ende Juli nur Raupen und zwar halb bis ganz erwachsen. Sämtliche in den ersten Tagen des August erhaltenen Puppen werden überwintern, trotz der bis zum 20.8. ununterbrochenen Hitze.

Verschiedene Melitaeen so z.B. M. parthenoides Kef. bringen in den meisten Jahren partielle zweite Bruten hervor. Man hört oft die Ansicht, dass dies besonders in warmen Sommern der Fall sei. Gegenwärtig führe ich zwei Zuchten dieser Art durch. 180 Raupen stammen von einem Weibchen aus dem Jura, 250 Raupen von Weibchen aus dem Kanton Waadt. Eine einzige Raupe aus dem Jura entwickelte sich rasch bis zur Puppe, die am 7.8. ein Männchen ergab; alle übrigen Tiere befinden sich, trotz der unerhörten Hitze (oder vielleicht gerade deswegen ?), nach zweiter Häutung, seit Ende Juli in Ueberwinterungsgespinnsten.

Bei den Lycaeniden haben die hohen Temperaturen eine Verkürzung der Eidauer um ungefähr die Hälfte bewirkt; sie betrug z.B. bei Lycaena phlaeas L., Palaeoloweia tityrus Poda (dorilis Hufn.) , Aricia agestis Schiff. (astrache Bergstr.) nur 4 Tage! Anderseits ist aber Thecla betulae L., über die wir in der letzten Nummer unserer Nachrichten berichteten, nicht früher erschienen als in normalen Jahren. Wir haben bisher erst ein Weibchen gesichtet und zwar am 28.7. im Walde bei Reinach (Bl.).

Eine nicht geringe Enttäuschung bereiteten uns die Sphingiden. Auch hier besteht wohl allgemein die Meinung, dass hohe Temperaturen für das Fortkommen und Auftreten der Schwärmer günstig sei. Wir können aber leider nur feststellen, dass sie - in der näheren und weiteren Umgebung unserer Stadt in diesem Jahr, von M. stellatarum L. abgesehen, sozusagen fehlten, oder zum mindesten sehr selten waren. Ich möchte hiefür keine hypothetische Erklärung aufstellen, sondern nur daran erinnern, dass die Witterung im Mai und anfangs Juni für diese Schmetterlinge nicht gerade günstig war. Tatsächlich erbeutete ich nur ein Männchen von Met. porcellus L. am 20.5., das bereits abgeflogen war, und einige Tage später ein Weibchen von Hyl. pinastri L. Endlich sah ich am 1.6. in meinem Garten ein Exemplar von Cel. lineata v. livornica Esp.; mein Netzschlag kam aber um den Bruchteil einer Sekunde zu spät. Trotz meiner ganzen Aufmerksamkeit bei blühenden Seifenkraut-, Leimkraut- und Natterkopfbeständen habe ich im Juni, Juli und anfangs August, ausser M. stellatarum keinen Schwärmer gesehen!

Bei Mimas tiliae L. konstatierte ich im Mai und Juni eine grosse Unregelmässigkeit im Schlüpfen der Falter, die ich der damals nicht günstigen Temperatur zuschrieb. 12 kräftige Puppen sind trotz der nachfolgenden Hitze bis heute noch nicht geschlüpft, leben aber noch ! Anderseits schlüpfte mir dieses Jahr erstmals ein Falter der zweiten Generation und zwar zwischen dem 1. und 4. August ! Da ich das Tier nicht erwartete, war es leider schon abgeflogen, als ich es entdeckte.

Ein Versuch Raupen von Smerinthus ocellata L. an Liguster zu gewöhnen hatte wenig Erfolg. Das Ersatzfutter wurde nur von Raupen angenommen, die bereits die letzte Häutung hinter sich hatten, wurde aber sehr ungern gefressen und die Tiere wurden krank. Eine einzige Raupe ergab eine kleine Puppe, aus der ein Falter der zweiten Generation hätte schlüpfen sollen; leider starb Letzterer vor dem Schlüpfen ab.

Anderseits liessen sich Raupen von Saturnia pavonia L., die ganz klein auf Brombeeren und Eiche gefunden worden waren, erfolgreich mit Linde grossziehen und ergaben grosse Kokons.

Bei Cidaria tristata L. erzielte ich trotz der grossen Wärme nur zwei Falter der zweiten Generation, während alle übrigen Puppen wohl überwintern werden und bei Epione advenaria Hb. scheint nicht einmal eine partielle zweite Brut zum Vorschein kommen zu wollen, obschon sich die Raupen schon Mitte Juni verpuppten.

Beim Köder fielen im Juli und August die Ausbeuten, trotz dem ungewöhnlich durstigen Wetter und Fehlen der Blüten, auffallend mager aus!